

[1641 Oktober/November]¹

A

NOTIZEN [DES STABFÜHRERS DER STADT ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN] IN
ZUSAMMENHANG MIT DEN STREITIGKEITEN HÜENENBERGS MIT
DER STADT ZUG

AH 82/34

-
- "1. Habendt bis dato den Zohl [an der Reussbrücke bei Sins] hinderhalten, und uff ervorderen abgeschlagen mit vermelden syendt denselbigen nit schuldig, ongeacht dass inen von mynen g.H. [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] rund anzeigt, undt befolchen worden, sy auch selbs Versprochen den Zohl furthün zuzalen. Darumben Nüw und alt Zoller [- von 1641 bis 1648 war Oswald Heinrich Wickart Zöllner an der Reuss -] woho Vonnöten bim Eydt khönnend gefragt Werden, Jnsonderheit Schmid Bochsler [von Hünenberg], deme vil gnad hievör bewisen, sich mit truzigen worthen gespert haben Sölle. Erachtend hiemit das solche gsellen und ein gantze Gmeind mit ernst gestrafft und zuo widerersezung des endtwendten Zohls söllendt gehalten Werden.
2. Beträffendt das mätli so sy ansprächendt, söllendts sy schuldig syn gnuogsam zuobewysen, dass sy gwalt heigend solches wider zuo Jren handen zenemmen! Dan man halte dafür so Lang Jnen die 2 gl. daruff Zinset werdendt, dass sy verner khein rechtsami darzuo habendt. Wär auch weder billich noch recht dass sy nur mit 40 gl. Hauptguot ein Stukh maten, so von den unseren erbessert worden, und ettlich 100 gl. währt syn söll, zu Jren handen bezüchen söllendt.
- Warumben dan sy des fahrlohns [zu Hünenberg] hievör ledig gsyn wysendt die alten brieff, und gantz nüt von denen 2 gl.
3. Das man Verstanden wye ettliche myner H. mandat und Verbot des würthens by 100 lb. übersächen, Selbige wye billich söllendt gestrafft Werden. Und wan fürthün einer oder mehr Würthendt, das Umbgeldt geben. Die befryung grad der Waarth [=Gasthof zur Wart] selbs gibt Zügnus dass ergo andere nit befryet syendt.
4. Das sy Jre Khauff, und schuldtbrieff Jederwylen durch ein Stattschrybern [- gegenwärtig Beat Konrad Wickart -] schryben lassen Söllendt.
5. Das sy luth der alten brieffen, wan es Zytt ist, by minen g.H. umb erlaubnus eines [Unter-]Vogts Piten und anhalten söllendt.
6. Das sy den Mandaten myner H. mit Fürkhauff, ankhen, Schwyn, Strassen, Spilen und anderen Oberkheitlichen sachen, die das Nider-

gricht nit berüerend gehorsammen söllendt.

7. Woran es Erwinde dass der Herren wald [Gem. Hünenberg] nit Jnzündt und das hieruff ein Burgerschaft [der Stadt Zug] an der gmeindt[eversammlung] berichtet werdendt, wye es myn g.H. mit Jnen fürnemmen wellendt, damit es an der gmeind dermalen einest auch usgmacht und beschlossen, darumben dan Ordenliche brieff und sigel wider uffgerichtet wurden".

1) zur Datierung s. AH 82/34

AH 93, 179

105

1619 August 19., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. AMBASSADOR ROBERT] MIRON AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT KONRAD III.] ZURLAUBEN, "CAP.^{NE} D'UNE COMPAGNIE DE SUISSES AU REGIMENT DES GARDES DU ROY [LUDWIG XIII.] COMMANDE PAR MONS.^R LE COLONEL [FRIDOLIN] HESSY [=HÄSSI]", AM HOFE

"Je ne scays si vous aurez sceu l'entreprise qu'ont faicte Mess.^{rs} [Schultheiss und Rat] de Berne depuis [pe]u¹ d'oster la liberté de Conscience au Bailliage d'eschallan [=Eschallens]² dont Jlz sont seig.^{rs} Communs avec Mess.^{rs} [Schultheiss und Rat] de fribourg ayant mis les deux Religions au plus de voix scachant bien que la protestante l'emporterait par les pratiques qu'ilz y ont faictes de longue main a quoy mess.^{rs} de fribourg se sont opposez nonobstant laquelle opp.^{on} Jlz n'ont laisse de passer outre en deux villages [nämlich: Penthéreaz und Poliez-Le-Grand] d'ou les prestres ont esté chassez et se sont emparez des biens de l'eglise ce qui a fort Jndigné Mess.^{rs} des Cantons Catholiques Jusques a ce[!] resoudre a ne le pas souffrir ayans donné charge a mess.^{rs} [Schultheiss und Rat] de cette ville [Solothurn gemeint] qui sont particulièrement opprimez par lesd. Bernoys de me remontrer le preiudice que feroit a la Religion Catholique si telles choses estoient tollerés et que Je sceusse du Roy ce qu'il vouloit Contribuer de sa part a reprimer telles audasses ou apres leur avoir fait entendre qu'il y falloit au prealable proceder par voye amyable Je feus enfin contraint a leur accorder que je le ferois entendre à sa Ma.^{te} ce que j'ay fait par nostre dernier ord.^{re} ou Je Croy n'avoir rien oublié de ce que J'ay estimé pouvoir servir a annimer cette affaire pour en cas de necessité procurer favorable response auxd s.^{rs}